

am Rhein sehr häufig ist, gehört Chr. carnifex Panz. und nicht zu Rossia, wozu sie Illiger bringt und was K. nachschreibt; Chr. Heerii scheint mir nicht von der im 1sten Hefte beschriebenen Chr. bicolor abzuweichen, diese ist wohl bicolor Germ. aber sicher nicht bicolor Fabr. — Chr. bulgarensis halte ich für einfarbige Varietät von lapponica, und dass alternans und Megerlei von cerealis specifisch verschiedenen sein sollen, will mir auch noch nicht einleuchten.

H. S.

Anfrage.

Bei der genauen Vergleichung einer bedeutenden Menge von Libellen aus den verschiedensten Theilen Europa's fiel es mir auf, dass eine Anzahl der im Norden gewöhnlichen Arten in südlichen Ländern eine so geringe Grösse erreichen, dass nur die genaueste Uebereinstimmung aller übrigen Merkmale ihre Identität mit den riesigen Nordländern heransstellte. Namentlich beobachtete ich solche Zwergexemplare bei *L. depressa* aus Dalmatien, *L. conspurcata* Fabr. aus Sicilien und Kleinasien, *C. metallica* aus Oesterreich, *G. forcipatus* aus Kleinasien, *Lest. virens* aus Sicilien, *L. fusca* und *L. barbara* aus Sicilien, *A. elegans*. Am auffälligsten war die Kleinheit von *L. fusca*, *barbara* und *virens*, doch muss ich bemerken, dass ein anderes Stück von *L. fusca* aus Italien fast die im Norden gewöhnliche Grösse erreichte.

In Bezug auf diese Beobachtung wäre es mir wünschenswerth zu erfahren:

1) Ob sich auch die übrigen Arten, welche der Süden mit dem Norden gemein hat, dort so verkleinert vorfinden.

2) Ob sich daneben auch Stücke antreffen lassen, welche die im Norden gewöhnliche Grösse erreichen, und welche Statur die häufiger vorkommende sei.

3) Ob sich diese Erscheinung bei den Insecten der übrigen Klassen wiederhole.

Vielleicht lässt sich diese Thatsache dadurch erklären, dass die frühzeitigere Erwärmung des Wassers in südlichen Gegenden ein früheres Ausschlüpfen der Insecten bedingt, während in nördlichen Gegenden die Larven durch längere Ernährung und späteres Ausschlüpfen eine bedeutendere

Grösse zu erreichen vermögen. Wenigstens habe ich nicht selten bemerkt, dass bei früher als gewöhnlich eintretendem warmem Wetter die zuerst erscheinenden Libellen von geringerer Grösse waren.

Dr. H. Hagen.

Intelligenz - Nachrichten.

Eine Zahl Exemplare von Rödtenbacher: die Gattungen der deutschen Käferfäuna ist bei dem Vereine eingegangen, und kann dieses Werk gegen portofreie Einsendung von 1 *Rfl* 20 *Sgr* durch den Verein bezogen werden.

Der erste Band der *Linnaea entomologica* 34 Bogen mit 4 Kupfertafeln ist so eben erschienen und im Wege des Buchhandels zu beziehen. Preis 2 *Rfl*.

Dr. Walzl in Passau kauft stets kleinere und grössere Parteen südenropäischer und exotischer Käfer zu annehmbaren Preisen, ebenso auch ganze Sammlungen von allen Ordnungen der Insecten, wenn sie gut conservirt sind. Briefe können nur frankirt angenommen werden.

Der Verein hat für Briefe und Pakete innerhalb des Preuss. Staates Portofreiheit, wenn die Briefe unter Kreuzband gesendet werden, und die Pakete mit offener Adresse nicht über 5 Pfd. wiegen. Die Adresse für Briefe und Pakete muss lauten: „An den entomologischen Verein zu Stettin“ und ausserdem noch den Beisatz führen: „Allgem. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin.“ Es wird dringend gebeten, mit grösster Genauigkeit diesen Vorschriften nachzukommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Anfrage 63-64](#)